

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei bedeutenden Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 56

Sonntag, den 13. Mai 1917

16. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Brotkarten - Ausgabe.

Die nächste Ausgabe der Brot- und Fleisch-Karten findet

Sonntag, den 13. Mai 1917, von vorm. 11-1/2 12 Uhr

in der neuen Schule zu Ottendorf statt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 11. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Ein Posten

Frauen- und Kinderstrümpfe

von der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt zugewiesen worden und wird verkauft

**Sonntags 11-12 und
Mittwochs 9-12 Uhr**

gegen Abgabe von Bezugscheinen bei Fräulein Margarete Georgi in Großokrilla.

Ottendorf-Moritzdorf, am 8. Mai 1917.

Kriegshilfe-Ausflug.

Neuestes vom Tage.

Im Raume von Arras machten die Engländer vergebliche Anstrengungen den Bayern das Dorf Fresnoy wieder zu erobern. Bereits um 4 Uhr morgens wurden englische Stoßtrupps unter empfindlichen Verlusten abgewiesen. Im Laufe des Vormittags trugen die Engländer verschiedene Angriffe gegen die Nordwestecke des ehemaligen Parks von Fresnoy vor, wurden jedoch jedes Mal zum Teil in erbittertem Nahkampf zurückgeschlagen. Im Laufe des Nachmittags steigerte sich bei klarer Sicht die feindliche Artilleriefeuer nördlich und südlich der Scarpe. Unsere Batterien antworteten kräftig. Am Nachmittag und gegen Abend wurden westlich Arleux feindliche Angriffsbatterien durch unser Feuer erwidert. Im Bullecourt wurde bis in die späte Nacht ein heftiger Kampf geführt. Am Vormittag riefen unsere Truppen bei einem abgewiesenen Handgranatengriff der Engländer im Orte Bullecourt bis zum Südrand von Bullecourt vor. Drei Uhr nachmittags unternahm der Gegner einen heftigen Angriff gegen den Südrand, der unter schweren blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen wurde. Am Abend entbrannte der Kampf von neuem, in dessen Verlauf es dem Gegner gelang, sich wieder im Teile des Dorfes einzunehmen.

Nördlich von St. Quentin konnten wir in heftigen Kämpfen zu unseren Gunsten entscheiden. Der in einem schmalen Abschnitt unserer Vorstellung eingebrachte Gegner wurde durch einen Gegenstoß unter empfindlichen Verlusten wieder zurückgewiesen.

Am der Aisne belebte sich die Gefechtslage mit der am Nachmittag des 9. Mai einzufließenden besten Sicht wieder zu größerer Heftigkeit, besonders auf dem Höhenzug des Chemin des Dames beiderseits Courtecon. Südlich Ailles hatten schon am Morgen des 9. Mai wieder heftige Handgranatenkämpfe stattgefunden.

Die Abend- und Nachtkämpfe vom 8. zum 9. Mai am Bintebeig waren erst am Morgen des 9. Mai in ihrem ganzen Umfange zu übersehen. Nach heftigen Kämpfen brachen französische Artilleriegeschosse in drei-maligem Ansturm vor, um jedesmal im heftigen Feuer und teilweise im Gegenstoß zurückgeworfen zu werden, wobei eine Anzahl Gefangenen in unserer Hand blieb. In der Straße Corbeny-Berry-au-Bac, wo die Franzosen sich am 8. Mai in einer Niederlage, wie gemeldet, in einem antihöflichen

Grabenstück von 400 Metern Breite festsetzen konnten, war auch am 9. Mai die Infanterietätigkeit lebhaft.

Nördlich Reims griffen die Franzosen nordwestlich Bermericourt 1 Uhr nachmittags nach kurzem Trommelfeuer in größerer Breite an. Sie wurden zum Teil schon durch unser Sperrfeuer in ihre Gräben zurückgedrängt. Bei erneuten Angriffen um 5 Uhr nachmittags erreichten die an den meisten Stellen in erbitterten Nahkämpfen zurückgeworfenen Franzosen an einigen Punkten unsere Gräben. Bis auf ein kleines Rest brachten uns Gegenstände wieder in den verlassenen Besitz unserer Stellungen.

In der Champagne wurden französische Angriffe nordöstlich Proches in der Nacht abgewiesen.

Schweizer Blätter melden aus Paris: Als Ergebnis der Pariser Reise der englischen Minister und Heeresführer wird mitgeteilt, daß in den nächsten Tagen an der Westfront neue englische und französische Angriffe unter der äußersten Anstrengung aller verfügbaren Kräfte gemacht werden sollen.

Die bulgarischen und deutschen Truppen brachten Sarraul auch am 9. Mai wieder eine schwere Niederlage bei. Nordwestlich Monastir, wo das Höhenland bei Höhe 1248 bis gegen Mittag unter schwerem feindlichen Feuer lag, wurde ein starker Infanterieangriff in 3 Kilometer Breite unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Ebenso im Gernabogen, wo vier feindliche Angriffe vollständig scheiterten. Der erste vergebliche Ansturm in den Morgenstunden wurde im Sperrfeuer, zum Teil im Gegenstoß, abgewiesen. Noch nochmaliger mehrständiger Feuerbereitung trugen die zusammengewürfelten Kontingente Sarrauls einen heftigen Angriff in der Breite von 16 Kilometer vor. Sie wurden auf der ganzen Front mit Ausnahme einer Höhe südlich Orlé unter schweren Verlusten geworfen. Nachdem am Abend noch zwei weitere feindliche Angriffe abgewiesen worden waren, wurde auch das auf der erwähnten Höhe südlich Orlé in den Händen des Gegners geliebene Grabenstück von bulgarischen und deutschen Truppen in gemeinsamen Gegenangriff wieder gewonnen.

Zertliches und Sachliches.

Ottendorf-Okrilla, 12. Mai 1917.

Am morgenden Sonntag soll nun das Gaspiel der Dresdner D. u. B. Bahnhalle

Sänger im Gathhof zum Dirich stattfinden, es ist für diesmal Sorge getragen worden daß nicht wieder eine Störung eintreten kann. Ein recht zahlreicher Besuch ist daher nur zu wünschen.

Nachdem schon in verschiedenen Orten unserer weiteren Umgebung die Kirchenglocken ausgebaut worden sind, steht auch unseren Glocken dies Schicksal bevor. Wie eine Mitteilung an das hiesige Pfarramt besagt, soll die Zertrümmerung der Kirchenglocken am 28. bis. Wts. stattfinden. Eine der Glocken ist aus einer geschenkten Kanone hergestellt, diese wird also somit ihrem alten Zwecke wieder zugeführt.

Mamertus, Pantkratus und Servatius, die drei gestirnten Herren, sind da! Nach einem alten Es-fahrungssatz bringt uns die erste Hälfte des Mai auch bei vorheriger starker Erwärmung noch oft einen Kälterückschlag. Deshalb zieht sich auch der Bandmann im Mai noch nach dem alten Vers an:

Der Bauer nach der alten Art
Trägt stets den Pelz bis Himmelfahrt
Und tut ihm dann der Bauch noch weh.
Trägt er ihn bis Bartholome,

Da dieser Kälterückschlag nach ländlichen Beobachtungen recht auf die Tage vom 11. bis 13. Mai, auf die Kalenderheiligen Mamertus, Pantkratus und Servatius fallen soll, so werden diese die drei gestirnten Herren oder die drei Esheiligen genannt. So manches Mal sinkt in diesen Nächten die Temperatur noch einmal auf den Gefrierpunkt und mit den jarten Knospen und jungen Pflanzchen, die emporgebrochen sind und sich zum Licht gedrängt haben, ist es aus. Schon viele, die über die alten Bauernregeln hinsichtlich der drei gestirnten Herren gepöppelt haben, mußten dann in ihrem Garten zu ihrem Schaden erkennen, daß diese Herren doch nicht nur in der Einbildung der Landleute bestehen und daß sie manchmal ihren Namen mit Recht führen. Poßen wir wenigstens, daß die drei gestirnten Herren in diesem Jahre, in dem das warme Wetter so spät begonnen hat, ein Entsehen haben, und nicht allzu streng und herrschsüchtig auftreten werden.

Die sächsische Regierung hat vor wenigen Tagen einen Erlaß gegen die Fremdtümelei im Geschäftsleben veröffentlicht und gleichzeitig eine Liste von guten Beurteilungen zahlreicher, häufig gebrauchter Fremdwörter bekanntgegeben. Dieses dankenswerte Unternehmen ist in allen Kreisen, denen die Pflege der deutschen Sprache im öffentlichen Verkehr am Herzen liegt, mit lebhafter Freude begrüßt worden. Nicht minder einverstanden sind wir damit, daß die Verwaltungsbehörden angehalten werden, auf die verschiedenen Berufsgruppen einzuwirken, um unnötige Fremdwörter aus dem Sprach- und Schriftgebrauch auszumerzen. Ganz besonders wertvoll ist die Versicherung, daß die Verwaltungsbehörden „selbst mit dem guten Beispiel vorangehen“ werden, um unsere Sprache von „Fremdwörtern“ zu reinigen. Nun hat die „Generaldirektion“ der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft unterm 2. Mai eine Bekanntmachung veröffentlicht, wonach künftig der königlichen öffentlichen Bibliothek in Dresden die amtliche Bezeichnung „Königliche Landesbibliothek“ beigelegt werden soll. Ist das der Anfang vorbildlichen Kampfes gegen die Fremdtümelei? Wäre es nicht viel schöner und vor allen Dingen viel deutscher, wenn die Umbenennung in „Königliche Landesbibliothek“ erfolgte? Wir hoffen, daß es nur eines Hinweises bedarf, um die zuständige Stelle zu veranlassen, daß der Bezeichnung,

die Verwaltungsbehörden würden im Kampf gegen die Fremdwörter vorangehen, auch bei der „Generaldirektion“ der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft Beachtung getragen wird.

Ueberführung von Leichen Gefallener. Leichen Gefallener dürfen nach einer neuen Verfügung zur Rückführung in die Heimat usw. in den Monaten Mai bis September einschließlich nicht ausgegraben werden. Bis zum Bekanntwerden dieses Erlasses bereits genehmigte Leichenüberführungen dürfen jedoch noch bis Ende Mai ausgeführt werden.

Niederlöbzig. Das Elbtal steht in voller Blüthenpracht. Etwa drei Wochen später als sonst hat sie begonnen. Nächsten Sonntag ist der weitbekannte „große Baumblutsonntag“ zu erwarten, an dem ganz Dresden hinaus nach der Löbzig geht.

Leipzig. In der Nacht zum Sonntag wurden in Dürreweitzschen von drei Dieben 40 Hühner gestohlen, abgeschlachtet und der Bahn zur Beförderung nach Leipzig übergeben. Es gelang bei der Ankunft in Leipzig infolge telephonischer Benachrichtigung zwei der Diebe festzunehmen und die sämtlichen Hühner ihnen abzunehmen. Am Mittwoch wurden auf gleiche Weise bei Ankunft des Morgen-zuges in Leipzig zwei weitere Mitglieder derselben Diebesbande festgenommen. Diese hatten in Kalthausen bei Leisnig ein zwei Zentner schweres Schwein im Stalle eines Gutes abgeschlachtet, wurden aber am Fortschaffen verhindert. In Mottenwitz hatten sie Schinken, eine große Anzahl Hühner, Eier, Butter usw. gestohlen. Diese wurden ihnen in Leipzig bei der Verhaftung mit abgenommen.

Walzheim. Aus Kartoffelfeldern in Neuhausen und auf den Rittergütern Ehrenberg und Kriebstein wurden vor mehreren Wochen 35 Zentner Kartoffeln gestohlen. Als Täter sind jetzt von der Gendarmerte 51 Fabrikarbeiterfrauen und 5 Fabrikarbeiter ermittelt und zur Anzeige gebracht worden.

Leipzig. Einen frechen Diebstahl beging eine 19-jährige Arbeiterin. Als eine ihr bekannte Frau auf der Messe war, ließ sie die Tür zu deren Wohnung von einem Schlosser öffnen und gab an, die Kinder hätten den Schlüssel verloren. Sie stahl außer Kleidungsstücken 183 Mark Geld. Die dreiste Diebin wurde verhaftet.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 13. Mai 1917.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kollekte für die evangel.-lutherische Heidenmission in Leipzig



Zwei Kaiser
ZIGARETTEN
RUSTFREI
1/2 bis 10 Pfg.

